

# Anstoß im Rittersaal

Fußball Erfolgsthürer und U21-Trainer Stefan Kuntz kommt nach Höchstädt und bringt Stadionatmosphäre mit. Er erzählt vor 200 Zuhörern, wie man ein Team aufstellt

VON GÜNTER STAUCH

Landkreis „Das Spiel dauert 90 Minuten.“ An diese bedenkenswerte Vorgabe des einstigen akribischen Fußballlehrers Josef „Sepp“ Herberger hätte sich Stefan Kuntz bei seinem „Match“ in Höchstädt wohl gerne gehalten. Der heutige Coach der U21-Nationalmannschaft wurde dort jedoch zu einer mehrfachen Verlängerung seines Einsatzes herausgefordert – von einem weit mehr als 200-köpfigen, begeisterten und am Ende heftig applaudierenden Publikum, das den Rittersaal bisweilen erzittern ließ.

Dezente Stadionstimmung mitten im historischen Schloss eines Pfalzgrafen: Was als nüchterner Vortrag über „Kaderplanung“ in Sport und Wirtschaft mit Stefan Kuntz angekündigt war, entwickelte sich im Lauf des Abends zu einer bunten Mischung aus Lehrstunde, Trainingsgrundsätzen, Lebensphilosophien und vor allem deutscher Fußballgeschichte mit unzähligen Anekdoten.

Ursprünglich sollte es lediglich um die möglichen Gemeinsamkeiten zwischen Mitarbeitern eines Unternehmens und Profi-Kickern gehen. Dass sich dies schließlich zu einem kurzweiligen launigen Zwiegespräch zwischen einem humorvoll und herzerfrischend auftretenden Ballsportexperten mit den Besuchern entwickelte, umso besser. Gerade mal 48 Stunden vor dem ersten Gründungstag der Regionalen Studienförderung im Landkreis Dillingen erklärte deren Leiter Benjamin Geiger die von den Gästen sichtlich genossene Show kurzerhand zur Geburtstagsfeier: Zum Fest einer einmaligen Institution, die jungen Studierenden unter die Arme greift, um sie zu fördern und für die Heimat zu begeistern, und im vergangenen Jahr sogar dem bayerischen Kultusminister höchsten Respekt entlockt hatte. Benjamin Geiger: „Doch Vorsicht, wir wollen kein akademischer Zirkel, sondern offen für alles sein.“ Wie bei solchen feierlichen Anlässen üblich, konnten da Emo-



Ex-Libero gegen Ex-Stürmer: Landrat Leo Schrell holt sich Autogramm bei Stefan Kuntz. Der U21-Trainer hat in Höchstädt mit Bürgern darüber diskutiert, wie man ein gutes Team zusammenstellt.

Foto: Günter Stauch

tionen kaum ausbleiben, sogar von unerwarteter Seite. So leuchteten beim sonst so nüchtern kalkulierenden und rechnenden Mathe- und

## Ein Abend voller emotionaler Momente

Physiklehrer des Sailer-Gymnasiums die Augen, als er hinwies auf „diesen Mann, der damals in einem wahren Abnutzungskampf mit Fleiß, Ausdauer und großem Einsatz die deutsche Fußballnation nach oben gebracht hat“.

Gemeint war etwa Kuntz' spielentscheidender Beitrag beim legendären EM-Halbfinale 1996 gegen

England, weswegen er noch heute als Briten-Schreck in der Erinnerung bleibt. Immer wieder hob Geiger seine großformatigen Fußballchronikbände in die Lüfte, bei denen auch der prominente Gast auf zahlreichen Seiten eine gewichtige Rolle spielt. Dort zu finden ist zum Beispiel der anschließende „tiefe Diener“ vor der Queen, was – so ein überraschter Stefan Kuntz – „mir meine Mama bei einem Anruf am Vorabend streng empfohlen hatte“. Sie und seine Großmutter zitierte der 54-jährige Saarländer mehrmals und ließ es im Rittersaal auch anderweitig heftig menscheln. „Als ich meiner Ehefrau erklären wollte, wie sie die Spülmaschine einzusortieren

hat, wussten wir, dass ich etwas für meine berufliche Zukunft tun muss“, gestand der als selbstkritisch bekannte Ex-Polizist inmitten von

## Leo Schrell und die „Landkreisbomber“

Karriere-Durchhängern nach der aktiven Spielerlaufbahn.

Selbst der gesellschaftlich wie politisch sturmerprobte Landrat, der „meiner heimischen Wirtschaft für die große Unterstützung des Projekts dankte“, mochte sich da mit emotionalen Einwüfen kaum zurückhalten. Was dem ersten Mann des Landkreises wohl niemand ver-

denken mag. Verfügt doch der Zweite Vorsitzende des Studienfördervereins als erfolgreicher Ex-Libero und heutiger Hobby-Balltreter ebenfalls über eine lesenswerte Fußballer-Vita. Bei Leo Schrells Erwähnung seiner Mitgliedschaft bei der Promi-Elf der „Landkreisbomber“ musste der Gast aus dem äußersten Westen der Republik dann doch verduzt nachfragen, weil er so einen Mannschaftstitel trotz jahrzehntelanger Erfahrung als Spieler und Coach wohl noch niemals gehört hatte.

Größere deutsch-bayerische Verständigungsschwierigkeiten gab es bei diesem Rendezvous von Sport, Wirtschaft, Bildung und Kultur der Region aber nicht. Mit dem auf der Höchstädter Bühne charismatisch auftretenden Kuntz als Spielführer hatte der Kooperationspartner, die Agentur „Fünf-Sterne-Redner“, unter der souveränen Leitung von Moderator Heinrich Kürzeder die richtige Entscheidung getroffen. Apropos: Die erfolversprechende Auswahl etwa bei der Zusammenstellung eines Fußballteams beherrschte denn auch das Referat des Fußballpädagogen und Geschäftsmannes vom DFB. Seine Jungs, die sich gerade auf die U21-EM im Sommer in Polen vorbereiten, gelten gewissermaßen als Vorstufe zur A-Nationalmannschaft.

Mithilfe einer Projektionsanimation verschaffte der ehemalige Vorstandsvorsitzende vom Betzenberg höchst interessante Einblicke in die Denkwelt beim größten Fußballverband der Welt, etwa die Leitsätze bei der Führung junger Sporttalente. Teamwork und Empathie würden dort großgeschrieben. Das Dilemma seines Jobs wollte der Saarländer, der in köstlicher Weise seinen regionalen Slang einstreute, nicht verschweigen: „Wir haben in Deutschland rund 80 Millionen Trainer, die wissen, wie man ein Team wie einsetzt.“ Das engagierte Schlosspublikum wollte zum Schluss aber nur ein Autogramm von seinem besten Coach: Stefan Kuntz.

## Der teuerste Stamm ist eine Eiche

Besichtigung der Wertholzsubmission

Landkreis Die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Dillingen organisiert für Freitag, 3. März, eine Fahrt nach Riedheim bei Leipheim. Aus ganz Mittelschwaben wurden dort bis Anfang Dezember 2016 starke Einzelbäume (über 1200 Festmeter) gesammelt. Aus dem Landkreis Dillingen wurden etwa 350 Festmeter aus dem Privat- und Körperschaftswald durch die FBG Dillingen angeboten und konnten zu durchaus guten Preisen verkauft werden. Die Lieferungen aus Dillingen bestanden neben einzelnen Eichen-, Eschen-, Bergahorn- und Lärchenstämmen auch aus Raritäten wie Apfel-Birnen-, Elsbeeren- und Walnussstämmen. Der mit Abstand teuerste Stamm der Versteigerung – eine Eiche – kommt ebenfalls aus den Mitgliedsbetrieben der FBG. Die wertvollen Einzelstämme wurden an die jeweils meistbietenden Käufer aus ganz Deutschland, Österreich, Frankreich, Holland und Polen verkauft.

Unter fachkundiger Führung werden die Einzelergebnisse bekannt gegeben und diskutiert. Alle Interessenten sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der Geschäftsstelle, Nordfelderhof 25, in Dillingen oder um 14 Uhr am Submissionsplatz in Leipheim/Riedheim. Rückkehr ist gegen 17 Uhr. Rückfragen unter Telefon 09071/790540. (pm)

Der mit Abstand teuerste Stamm der Versteigerung war der Stamm einer Eiche. Symbolfoto: Echter



## Kurz notiert

DILLINGEN

### Forum überlegt Aktion zur Stilllegung des AKW

Schwäbische Umweltschützer der Bürgerinitiative Forum – gemeinsam gegen das Zwischenlager wollen am kommenden Montag, 6. Februar, in Dillingen wichtige Themen diskutieren: Aktion 2017 zur Stilllegung auch von Block C des Kernkraftwerks Gundremmingen, Menschenschutz im Fall von atomaren Unfällen in Gundremmingen, Stand der Energiegewinnung in Bayern und in Deutschland. Auch die erneute Panne im Block C wird laut Pressemitteilung zur Sprache kommen. „Und wir werden hören, dass Teile wichtiger amtlicher Unterlagen bezüglich der Gefahren des Zwischenlagers Gundremmingen geschwärzt sind und es uns erschweren, unsere Rechte durchzusetzen“, teilt Vorsitzender Raimund Kamm mit. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr im Gasthof Traube, Königstraße 46. (pm)

## Polizeireport

RIEBLINGEN

### Fahranfänger bemerkt Abbiegevorgang zu spät

Eine 54-jährige Autofahrerin war am Dienstag um 7.10 Uhr auf der Bliensbacher Straße in Rieblingen ortsauswärts unterwegs. Als sie kurz vor dem Ortsende nach links Richtung Neuschenau abbiegen wollte und abbremsete, bemerkte dies laut Polizeibericht ein nachfolgender 18-jähriger Autofahrer zu spät und fuhr auf. Bei dem Unfall entstand ein Schaden von rund 6500 Euro. Die 54-Jährige zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Sie wurde zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht. (pol)

# Wer hat ein Denkmal restauriert?

Wettbewerb Der Landkreis zeichnet gelungene Maßnahmen aus. Wer sich bewerben kann

Landkreis Mit der Anerkennung besonders gelungener Maßnahmen der Denkmal- und Ortsbildpflege fördert der Landkreis Dillingen seit bald vier Jahrzehnten private und öffentliche Initiativen zum Erhalt kunsthistorisch wertvoller Baudenkmäler. Der Denkmalwettbewerb wird in diesem Jahr zum 32. Mal durchgeführt. „Denkmal- und Ortsbildpflege ist in hohem Maße praktizierte Heimatpflege und stiftet zudem Identifikation mit der Heimat“, lobt Landrat Leo Schrell die beispielgebenden



Im Landkreis gibt es viele Denkmäler. Foto: Veh

Projekte, die in den zurückliegenden Jahrzehnten ausgezeichnet wurden und immer wieder aufs Neue Privatpersonen und Kommunen motiviert haben, Maßnahmen der Denkmalpflege in Angriff zu nehmen.

Im Rahmen des Wettbewerbs finden nicht nur besonders herausragende Einzeldenkmäler Berücksichtigung. So können ebenso alle Objekte und Maßnahmen, die im wei-

testen Sinne der Denkmal- und Ortsbildpflege zuzurechnen sind, gemeldet werden. In Betracht kommen beispielsweise die Renovierung von Fassaden älterer Gebäude, die das Ortsbild mitprägen, oder Zeugnisse der geschichtlichen Entwicklung des Ortes, aber auch der Neubau von Gebäuden, die sich ihrer Gestaltung nach besonders gelungen in das gewachsene, vorhandene Ortsbild einfügen, oder die Renovierung von Kapellen, Bildstöcken und Feldkreuzen.

Vorschläge zum Denkmalwettbewerb können die Maßnahmenträger selber, die Städte und Gemeinden so-

wie jeder Bürger, der ein Projekt für auszeichnungswürdig hält, beim Landratsamt einreichen. Dabei sollten eine Begründung sowie ein digitales Foto vom Objekt mitgeliefert werden. Die Vorschläge sollten nach Möglichkeit per E-Mail an Irene.Dworschak@landratsamt.dillingen.de oder postalisch an das Landratsamt Dillingen, Irene Dworschak, Große Allee 24, 89407 Dillingen, gerichtet sein. Berücksichtigung können nach den Richtlinien des Wettbewerbs jedoch nur Vorschläge finden, die bis spätestens 30. Juni 2017 beim Landratsamt Dillingen vorliegen.

In der Regel ist mit der Anerkennung eine Prämie zwischen 100 und 250 Euro, in besonders herausragenden Einzelfällen bis zu 500 Euro, verbunden. Die ausführlichen Richtlinien sowie das Formblatt zur Einreichung der Vorschläge sind beim Landratsamt Dillingen, Telefon 09071/51174, kostenlos erhältlich. Sie stehen im Internet unter [www.landkreis-dillingen.de](http://www.landkreis-dillingen.de) unter „Service“ zum Download zur Verfügung. (pm)

Auskünfte gibt es zudem beim Landratsamt (Regierungsdirektorin Christa Marx, Telefon 09071/51154).

# Klaus Beyrer zum alleinigen Kreisobmann gewählt

BBV-Kreisvorstandswahlen Albert Sporer hatte aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert

Landkreis Fünf Jahre lang hatte sich die Doppelspitze des Dillinger BBV-Kreisverbands – die Kreisobmänner Albert Sporer und Klaus Beyrer – mit großem Engagement für die Belange der heimischen Landwirtschaft eingesetzt. Doch bei den Kreisvorstandswahlen im großen Sitzungssaal des Dillinger Landratsamts, zu denen sich aus 81 Ortsverbänden 74 Stimmberechtigte eingefunden hatten, stellte sich laut Mitteilung des BBV-Kreisgeschäftsführers Eugen Bayer Albert Sporer aus familiären Gründen nicht mehr für das Spitzenamt zur Verfügung.

Vor den Wahlen hielt Albert Sporer sichtbar bewegt seine letzte Begrüßungsrede als Kreisobmann, teilte Bayer weiter mit. Er habe sich

die Entscheidung nicht leicht gemacht und lange mit sich gerungen. Aber Familie und Betrieb gingen nun einmal vor, sagte Sporer.

Komplett von der Bildfläche verschwinden wollte er jedoch nicht, weshalb er sich für das Amt des Beisitzers im Kreisvorstand zur Verfügung stellte. In seinem kurzen Rückblick schnitt Albert Sporer einige Themen an, die den Kreisvorstand in den vergangenen fünf Jahren stark beschäftigt hatten. Dazu gehörte der dreispurige Ausbau der B 16, durch den viele landwirtschaftliche Flächen verbraucht worden seien und wo der gerechte Flächenausgleich für die betroffenen Betriebe immer noch im Raum stehe. Mit einem akzeptablen Ergebnis abgeschlossen worden sei dagegen end-



Der neue Kreisvorstand des Dillinger BBV (von links): Andreas Kugler, Michael Eberle, Josef Zeller, Klaus Beyrer, Albert Sporer, Jürgen Meitingner, Josef Straub und Wahlleiter Markus Müller.

Foto: Schallert

lich das leidige Thema „Riedstrom“, das seit mehr als 15 Jahren die Gemüter der Landwirte bewegt habe. Aber es gebe noch genügend andere offene Baustellen wie die Flutpolder, die geplante Wiedervernässung der Donau-Auen oder jagd-

liche Fragen. „Da heißt es, mit beiden Beinen fest auf den Boden zu stehen und gegenzuhalten.“

Kritik übte der scheidende Kreisobmann an der verschärften Düngeverordnung, die seit rund elf Jahren für lebhaftere Diskussionen Sorge

Anschließend erzielte Klaus Beyrer bei seiner Wahl zum alleinigen Kreisobmann mit der größtmöglichen Anzahl von Stimmen das Spitzenergebnis des Abends.

Die Freude über den Vertrauensvorsprung war Beyrer ins Gesicht geschrieben, teilt der BBV-Geschäftsführer mit. Beyrer: „Ich werde alles dafür tun, denn es lohnt sich, für unsere Betriebe und Heimat zu kämpfen.“ Bestätigt als stellvertretender Kreisobmann wurde Jürgen Meitingner (Bocksberg), der in seinem Amt von Michael Eberle aus Mörslingen unterstützt wird. Als Beisitzer gewählt wurden Albert Sporer (Oberliezheim), Andreas Kugler (Lauingen), Josef Zeller (Diemanstein) und Josef Straub (Pfaffenhofen). (HOW)